

Begründung für die Nominierung von Frau Prof. Ulrike Guérot für den Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung 2019

Ulrike Guérot ist Politikwissenschaftlerin und Publizistin. Sie ist seit 2016 Professorin an der Donau-Universität Krems und Leiterin des dortigen Departments für Europapolitik und Demokratieforschung. Zudem ist sie Gründerin des European Democracy Labs in Berlin.

Ihre beiden Bücher "Warum Europa eine Republik werden muss! Eine politische Utopie" (2016) und "Der Neue Bürgerkrieg – Das offene Europa und seine Feinde" (2017) haben großes Aufsehen erregt und gelten als Meilensteine in der neueren Debatte über die Zukunft der EU. Guérot ist Mitglied im „Scientific Comitee des Institute of European Democrates“ (IED), Council Member beim „European Council on Foreign Relations“ (ECFR), dem „Sydney Democracy Network“ (SDN) sowie Vorstandsmitglied des „Instituts für Medien- und Kommunikationspolitik“ (IFM) in Köln. Sie gehört zu den maßgeblichen InitiatorInnen und IdeengeberInnen des European Balcony Project, im Rahmen dessen am 10.11. 2018 von zahlreichen KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und AktivistInnen in über 120 Kulturinstitutionen europaweit, auch in Wien und Salzburg, die Europäische Republik symbolisch ausgerufen und ein entsprechendes Manifest verkündet wurde.

Warum fiel die Entscheidung des Vorstands der Robert-Jungk-Stiftung auf eine Wissenschaftlerin, die sich mit der Zukunft der Europäischen Union beschäftigt und unter dem Titel der „Europäischen Republik“ eine Neugründung der Union für erforderlich hält?

Derzeit entwickeln sich in beängstigender Weise Kräfte und Bewegungen, die das Ziel verfolgen, die Union in Richtung auf eine Stärkung der Nationalstaaten zusammenzuschrumpfen. Dabei wird mit den Mitteln der Verwirrung, der Desinformation und einem gerüttelt Maß an wahrheitswidriger antieuropäischer Propaganda, oft aus den geschichtsvergessenen Giftküchen nationalistischer Wahnideen, gearbeitet.

Vor diesem Hintergrund sind Stimmen wie die von Ulrike Guérot unverzichtbar. Mit ihr schlagen wir eine Wissenschaftlerin für den Zukunftspreis vor, die den europäischen Werten der Demokratie, des Rechtsstaats, der Grundrechte, der sozialen Solidarität in einer ungemein herausfordernden neuen Epoche der Internationalisierung, einer radikalen Hegemonie des Finanzkapitals und eines drastischen Bedeutungsverlusts des Nationalstaates in einer neuen radikal anders konfigurierten EU zur Geltung verhelfen will.

Ulrike Guérot hat die Notwendigkeit der Errichtung einer demokratischen europäischen Republik - der Begriff steht für eine transnationale Plattform demokratischer Zukunftsbewältigung - als unverzichtbare und alternativlose Option wissenschaftlich begründet. Der ihr zugedachte Zukunftspreis ist dabei auch als Signal und Mahnung zu verstehen: Eine humane Lösung für die mit extremer Dringlichkeit und unter einem gewaltigen Zeitdruck zu bewältigenden kontinentalen und globalen Überlebensfragen ist nur auf der Grundlage einer radikalen Neuorganisation der EU realistisch. Das gilt für die Abwendung der drohenden ökologischen Katastrophe ebenso wie für die Erosion des

Sozialgefüges mit der Folge politischer Radikalisierungen, für die demokratische Gestaltung des unkontrollierbar gewordenen technischen Fortschritts, für die Verhinderung einer totalen Überwachungsgesellschaft, für die Zerstörung der Leitideen einer aufgeklärten rationalen Gesellschaft und nicht zuletzt für die Degradierung Europas zu einem Spielball neuer globaler Hegemonialverhältnisse.

Daher fordert Ulrike Guérot, dass sich die EU neu erfinden muss. Eine Europäische Republik soll an die Stelle der Nationalstaaten treten. Für Guérot soll sie dezentral, regional, postnational, parlamentarisch, demokratisch, nachhaltig und sozial sein. Guérot fordert in diesem Sinne transnationale Wahlkreise, die es ermöglichen, das Politische vor die Nation zu stellen. Als Träger des neuen Europa fungieren die Regionen, die Städte, vernetzte Zivilgesellschaften und über allem ein demokratisch legitimierte europäisches Dach mit einer handlungsfähigen Regierung und einem ausreichend dotierten europäischen Budget.

Ulrike Guérot hat die derzeitigen Konstruktionsfehler der Union scharfsinnig analysiert. Für sie sind eine europäische Regierung und ein nicht nationalstaatlich dominiertes europäisches Parlament unverzichtbar, um die Fesseln der so unüberwindbar scheinenden politischen Blockaden zu sprengen. Bei Fortschreibung des Politikversagens der heutigen EU-Institutionen, die weitgehend als verlängerter Arm der Nationalstaaten funktionieren, wäre ein Zerfall der Union mit allen bösen Folgen unausweichlich.

Wir schlagen Frau Guérot für den Zukunftspreis vor, weil gerade jetzt die Weichen zu stellen sind, ob Europa an seinen Spaltungen und nationalen Egoismen zugrunde geht oder ob es sich zum globalen Leuchtturm einer humanen Zivilisation entwickelt. Es geht um nicht weniger als darum, um es in den Worten von Guérot zu formulieren, dass Europa in der Welt von morgen nicht untergeht, sondern zur Avantgarde auf dem Weg in eine Weltbürgerunion wird.

Frau Guérot hat sich um die Zukunft verdient gemacht, weil sie eine wissenschaftlich fundierte, der Aufklärung und der Europäischen Grundrechtecharta verpflichtete Utopie unseres Kontinents entwickelt hat und zudem ihre fachliche Kompetenz höchst wirkungsvoll in die Zivilgesellschaft und in die politischen Diskurse einbringt.